

D'Verliebte thien züem Bispiel do
Kei grösser Glick sich denke,
As d'ganze Zit enander z'sàh
Un alle Stund 's Verspreche z'gà,
Ass sie sich 's Herz wànn schenke!

Bim Kind ka 's Glick züe jeder Zit
Mit wenig scho erwache;
Ne Stickle farwig Glas als nur,
Wo's roth sieht oder gäl derdur,
Ka's als scho glicklig mache.

Un d'Grosse hàn's jo grad eso
Wie's Kind in dàne Sticke;
Ne Litsch, e Fed're-n-od'r e Ring,
Scho 's lächerligste Modeding
Ka sie màngmol beglicke.

Neso erschint de Mensche 's Glick
In allerlei fir G'stalte,
Doch mag's in well're Form o si,
Ass mir's wànn hewe-n-als mithi,
Thüet's eim züem Beste halte.

Denn 's dürt jo nie, un we me's o
Ne Tag vielleicht ka g'niesse,
So müess me fir die güete Stund'
Glich in dr nächste Zit, wo kunnt,
Wer weiss wie lang als biesse!



Unmässigkeit.

Dr Mensch, wo allewil thüet klage,
Er heb so Mieih, sich durez'schlage
Uf unsrer Welt, dà denkt nitt dra,
Ass er's viel besser o kànt ha,
Wenn er nur nitt in alle Sache
Vo allem wott e Missbrüch mache.
Was Unheil hat 'm scho itràit
Züem Bispiel si Unmässigkeit!

D'Lit hàn schier alle jetz vergesse,
Ass me fir z'lewe nur soll esse;
Se mache 's Gegetheil züem G'setz:
Viel lewe nur fir z'esse jetz,
Un trinke mehr as g'nüe dernewe,
Das isch fir sie dr G'nuss vom Lewe,
Dr wahre, das isch d'Häuptsach do!
Se mache sich e Fest dervo
Un thien vielmol e Masse Dinge
Ûs lüter Wohllust nur verschlinge,
Viel mehr, as numme nöthig wàr,
Un wo se nur krank macht nochher!

Fir was denn geh-n-eso z'erdenke
Ne Masse Nahrung un Getränke,
Wo koste nur viel Mieih un Zit
Un wo noch schädlig sin de Lit?
Se thien jo viel z'viel Zit verliere,
Fir's Mül un fir dr Hals z'serviere!

Natirlich, wer das ihne sàit,
Dà wird nur üsg'lacht noch züem Leid;
Das kànn sie halt nitt begrife,
Me müess nitt welle das agrife,